



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.3.60**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Fällanden**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Beantwortung der fragen über / den schul-unterricht der schul / zu Fällanden. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es ist nur eine schul in der gemeinde und / ist im dorf. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schulkinder belauft sich, wann / sie vollzählig ist, auf 70 biß 75 kinder. 30 / biß 35 knaben, 40 mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kindern ist / nicht den ganzen winter gleich. Der mangel / der nahrung und der kleider haltet einen theil der / kinder oftmals von der schul zurück. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Kinder auf entlegenen höfen kommen zur schul, / wann sie wegshalben fortkommen können, werden / aber auch daheim unterrichtet, doch einige auch / fast gänzlich vernachlässiget. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Nicht alle herrschaften haben so viele menschen- / liebe gegen dienstkinder etc., daß sie selbige in / schuljahren beschulten. Gewinnsucht und eigennuz / hat das übergewicht. Kan mit einem exempel / bewiesen werden. Sonst hat es dermaln keine / schulmäßige dienstkinder etc. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die Kinder werden insgesamt vom 5. oder 6ten // [S. 2] biß in das 11te oder 12. Jahr ihres Alters in die / Schul geschickt. Bißher, wegen Mangel hinlängli- / cher Mittel Eltern zuzwingen, hat man es ihrer / Willkühr überlassen müssen. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Hier hat es keine Sommerschul. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Werden aber wochentl[ich] 2 Tag, Mittwoch und sam- / stag vor- und nachmittag, der Schul gewidmet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die Zahl der Kinder, die in die Sommerschul gehen, / verhält sich gegen deren, die nur im Winter di / Schule besuchen, wie 1 zu 3. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[5–6]

Die Winterschul dauret gewöhnl[ich] von Mart. biß / Ende des Apr[ils]. Im Heuet und in der Erndt sind / wohl, aber im Winter keine Schulferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Vorstellungen von der Nothwendigkeit und dem / Nutzen der Schulen, Vorstellungen von den schlimmen / Folgen eines vernachlässigten Unterrichts, be- / lohnungen, Drohungen etc. werden als Mittel ge- / braucht, um saumsel[ige] Eltern anzuhalten, ihre / Kinder zur Schul zuschicken, haben aber nicht bey / allen die gewünschte Wirkung. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die Besoldung des Schulmstrs richtet sich nach der / Zahl der Kinder, weil aber der Sigrist-Dienst mit / dem Schuldienst verbunden ist, so sind nun seine / äußerl[ichen] Umstände so, daß er sich der Schul ganz und / gar widmen kan, wann er mit wenigem in / Absicht auf die Schul vergnügt seyn will. //

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[S. 3] Hier treibt der Schulmstr. kein Handwerk, mithin / muß das Schulwesen in solchem fahl nichts leiden. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die gemeinde beholzet die schul. Die eltern bezah- / len den schul-lohn (von jedem kind wochentlich / 1 ß. 3 hlr.), die oberkeit tragt nichts zur besol- / dung des schulmstrs bey. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schul-lohn der kinder armer eltern und wai- / sen wird aus dem armen guth oder steürgeld / bezahlet. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Hier ist kein schul-haus. Der schulmstr. halt die / schul in seinem eignen haus, doch ohne nachtheil / der schul-geschäften. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Gemeinig[ich] wird die nachtschul von den kindern / vom 12ten jahr ihres alters biß sie ad s. coen[am] / examiniert sind besucht und ihre anzahl belauft / sich auf 60 biß 64 kinder. Der samstg [sic] abend / von 6 biß 8 uhr, der sonntag nachmittag v. 2 / biß 4 uhr und der sonntag abend von 6 biß 8 uhr / wird zur singübung angewandt. Denen kin- / dern, um sie gegen unordnungen und ausschweif- / fungen so viel mögl[ich] zu verwahren, werden ziem- / lich faßliche und schöne beschreibungen von gott, v. / seinen tugenden und vollkommenheiten, v. seiner / weisheit, allmacht, allwüßenheit, v. seiner gü- / te und vorsorge etc., allerley beyspiele der tugend / und der rechtschaffenheit etc. vorgelesen, auf sie an- / gewendet und mit herzli[chen] ermahnungen begleitet, // [S. 4] und man hört wirklich wenig von ausschweif- / fungen und unfugen auf den gaßen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter in den nachtschulen werden aus dem / kirchen guth bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Die fähigkeiten des schulmstrs sind mittel- / mäßig. Etwas selbstvertrauen und einbildung / auf vermeinte geschicklichkeit, auch etwas ei- / gensinn ist das fast allgemeine fieber der land- / schulmeister.



2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Vor den versuchungen zur partheilichkeit in / absicht auf die geschenke ist der schulmst. sicher. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

So viel man aus eigener erfahrung und aus be- / richten hat, ist der schulmstr. die ganze schul- / zeit mit den kindern beschäftigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schul ist der schulmstr. vertrag- / lich, dienstfertig und führet einen unklagbarn / wandel. Er nihmt, ungeachtet seiner geschiklich- / keit, doch bey seinen schul-verrichtungen un- / terricht, rath und erleichterungs-mittel an. Ei- / nige eingeführte verbeßerungen im buchsta- / bieren, im lesen, im singen und die mögl[iche] befol- / gung der anleitung für die land-schulmstr. / sind proben davon. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Bey der gemeinde stehet er wohl und hat das / zeügnuß eines guten schulmstrs. Sonst hat // [S. 5] er auch die achtung und ehre eines kirchen-vorste- / hers. Die meisten kinder lieben und förchten ihn. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wüßen alle mahl genau, wann die / schul anfangt, und die lezgen wird ihnen jedes / mahl auf die nächst künftige lehrstunde vor- / geschrieben und vorgelesen. Die kinder werden / nach ihren fähigkeiten in claßen eingetheilt / und jede claß hat ihr eigen vorgeschrieben le- / se-pensum der ordnung nach. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Mit der zeit wird zieml[ich] wohl hausgehalten. / Wann die fertigesten ihre pensa aufsagen, so lehr- / nen die seq. claßen die ihrigen noch in der stil- / le fort, und wann diese aufsagen, so lernen jene / auswendig und schreiben. Und auf diese weise blei- / bet dem schulmstr. zieml[ich] zeit übrig, mit den / minder fähigen und kleinen sich besonders zu / beschäftigen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird gemeinigl[ich] in einem win- / ter absolviert, bey schwächern aber müßen fast / 2 winter dazu angewendet werden. Der schul- / mstr. braucht dabey den vorthail, daß er die kin- / der <bey> jeder sylben still halten und sie auf jede /



besonders wohlmerken laßt. Dieses vorthails / bedient er sich auch bey dem übergang der kinder / vom buchstabieren zum lesen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die kinder werden angehalten richtig zu buch- / stabieren, richtig zulesen und auszusprechen. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 6] Die bücher, in denen die kinder sich im lesen ü- / ben müssen, sind in serie: die anleitung zum / buchstabieren und lesen, die zeugnuß, der psal- / ter, das testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Den kindern, die geschriebenes lesen, werden al- / lerley unschädliche handschriften gegeben. Nicht / alle kinder lernen geschriebenes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

In serie müssen die kinder auswendig ler- / nen: den kleinen und größern catech[ismus], unter- / schiedl[iche] ps[almen], als den 1, 8, 15, 16, 23, 24, 25 etc., ge- / better, als um gnad recht zubätten, um ver- / zeihung der sünden, um di gnad fromm zuleben, / um den hl. geist, morgen- und abend-gebether etc., / sprüche aus der zeugnuß, so di schönsten und faß- / lichsten sind. An guten und leichten liedern / ist mangel. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Auf die Fähigkeiten der kinder bey dem aus- / wendig lernen sollte billich mehr achtung gege- / ben werden. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Der pfarrer oder vic[arius] müssen es über sich neh- / men, den kindern das auswendig gelernte ver- / ständig zumachen. Zur aufklärung und übung des / verstands wird vom schulmstr. wenig gethan. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Kinder müssen nothwendig das, was sie aus- / wendig lernen sollen, zum öftern für sich allein / wiederholen. Könnte aber vermieden werden, daß / es ihnen nicht ekelhaft wurde, wann man ihnen / das auswendig zulernende alle mal vorher // [S. 7] nach ihren begriffen kurz erläuterte. Auf solche / weise wurden sie noch überdas leichter und geschwin- / der auswendig lernen und im gedächtniß behalten. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann ein kind etwa v. unverständigen eltern oder / schulmstrn lernet, die schul für ein zwang- und / zucht-haus, und das lernen für ein straf-mittel / anzusehen, alsdann ist natürl[icher] weise dem kind das / lernen ekelhaft und eine tägliche quall. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

So sind auch die übungen ihnen verdrießl[ich], di ih- / rer munterkeit und ihren begriffen nicht ange- / meßen sind. Fast ein par stunden jeden halben tag / unthätig beym buch sizen und 100 mahl ein und eben / daßelbe wiederholen, davon es nichts verstehet, / ist den meisten kindern ekelhaft. Aber abwechs- / lende übungen, kleine erzehlungen, faßl[iche] sprüche, / leichte fahlen, ist für den verstand und das herz der / kinder gut und ihnen sehr angenehm. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann ein kind ohne anstand und richtig lesen kan / und den catech[ismus], einige gebetter und ps[almen] auswendig / gelernet hat, als dann wird der anfang mit dem / schreiben gemacht. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Fast alle knaben lernen schreiben, von den töchte- / ren aber sehr wenige. Sehr wenige eltern wollen / es begreifen, daß ihren töchtern das schreiben nöthig und nützlich werden könnte. Muß also ihrem eigensinn / überlaßen werden. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Bey dem schreiben wird keine zeit mit auszierun- / gen der buchstaben und mit fraktur-schreiben / unnützlich zugebracht. //

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[S. 8] Auf di kalligraphie wird mehr acht gegeben als / auf di orthographie, denn diese verstehet der schul- / mstr. selber nicht. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche aus der bibel, lehren der tugend, der weis- / heit, lieder werden von den kindern abgeschrieben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Der nach-mittag von 3 biß 4 uhr wird zum schrei- / ben angewandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Eine solche gradation bey dem übergang von ei- / nem object zum andern, die den kindern zur / aufmunterung und nacheiferung anlas geben kön- / te, wäre von gutem erfolg. Ist aber bißher noch / nicht geschehen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Weder in der haupt-schul, noch in der nacht-schul / wird gerechnet, doch

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

lernen in neben-stunden etwa ein duzend kna- / ben rechnen. Sie werden auch in der rechenkunst / auf das für sie nöthigste und nützlichste geführt. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die fleißigern und fähigern kinder haben vor den / schwächern das zum voraus, daß sie fertiger schrei- / ben und mehrere gebether, sprüche, psalmen aus- / wendig lernen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Gemeinlich wo keine sommerschul ist, kan kaum / in einem halben [*gestrichen*: jahr] winter das im sommer ver- / geßene wieder völlig eingebracht werden. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Gewöhnlich lernen die kinder hier, wo keine so- / mer-schul ist, in dem ersten winter buchstabie- / ren, im 2ten winter buchstabieren sie ganz / fertig und lesen leichte worte, lernen auch den / kleinen catech[ismus] auswendig, im 3ten winter // [S. 9] lesen sie fertiger, lernen den größern catech[ismus], / im 4ten und 5ten winter üben sie sich im lesen noch / mehr, lernen sprüche, gebether, psalmen und / schreiben. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Etwa 6 biß 7 solche schul-cursus sind hinläng- / lich, ein kind von mittlerer fähigkeit so weit zu / bringen, daß es das wirkli[ch] kan, was man in der / schul lernen soll. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Freilich bemerkt man eben so wohl, daß kinder, / welche sorgfältige und nicht ungeschickte eltern / haben, auch zu haus unterrichtet werden, als man / auf der andern seite an kindern gewahret, daß / die eltern den haus-unterricht vernachlässigen / und wenig aufsicht auf das lernen ihrer kinder haben. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Von den wenigsten eltern wird dem verhalten / ihrer kinder bey dem schulmstr. nachgefragt. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Weil in der nachtschul wenigstens 6 stunden / wochentl[ich] dem unterricht im psalm-singen ge- / wiedmet werden, so begnügt man sich dabey, und / der erfolg davon ist zieml[ich] gut. Die meisten kin- / der haben lust zur music, aber nicht alle di gleiche / fähigkeit. Etwa 16 biß 20 knaben und töchtern / lernen etwas mehr als psalmen singen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?



30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Wann dem widerstand der eltern könte ge- / steuert und sie angehalten werden, daß sie ihre / kinder, nachdem sie einmal ausgeschulet sind, / in jeder woche ein oder zwey mal, biß zur zeit des / unterrichts ad sacram coenam, in die schul schi- // [S. 10] ken müßten, so möchte das eine tüchtige anstalt / seyn, daß kinder das erlernte nicht wieder / vergeßen wurden. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Was für fehler dürfen in der schule nicht be- / straft werden? /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Es wird dem schulmstr. anbefohlen, die fehler der / kinder im lernen mehr mit gelindigkeit und / sanftmuth als mit strenge zuverbeßern, ih- / nen theils zur nacheiferung beyspiele lernbe- / gieriger und fleißiger kinder, theils zur wahr- / nung exempel liederlicher und ungeschikter schu- / ler vorzustellen, ihnen merkl[ich] zuzeigen, daß / jene liebe und achtung sich erwerben, diese sich / schande und verachtung sich [sic] zuziehen, daß jene / ihr glük in der welt eher befördern, diese ge- / meinigl[ich] dahinten bleiben. Aber die laune / bestimmt oftmals die art der bestrafung der / fehler im lernen. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Fast dürfte man sagen, daß die wenigsten schul- / mstr. es können, aber die wenigsten sich mühe ge- / ben wollen, fehler von fehlern zu unterscheiden. / Schwachheit und bosheit werden fast durchgehends / gleich scharf bestraft. Bey solchem mangel eines / vernünftigen unterscheids bestehet man also dar- / auf und wiederholet die erinnerungen an den schul- / mstr., lieber und eher alle fehler gleich gelind, als / einen einigen natürlichen und unvorsezl[ichen] oder schwach- / heits-fehler mit scharfer strenge zubestrafen. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 11] Das lügen, kleine diebstälhe, schlägereyen und / dergl., wann sie auf geschehene wahrnungen wie- / derholet werden, werden mit der ruthe bestraft. / Dieses geschiehet gemeinigl[ich] bey dem beschluß der / woche in gegenwarth aller schulkinder, über de- / ren verhalten alle mahl ein examen zugleich / angestellt wird. /



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Kan man die schmuzigen kleider der kinder gleich / nicht abschaffen, so siehet man doch darauf, daß / sie im angesicht und an den händen gewaschen und / reinlich seyen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Hr. pfarrer oder vic[arius] laßt sich in seinen schulbe- / suchen aus jeder claß einige, das einte mahl die- / se, das andere mahl andere, ihre buchstabier- und / lese-pensa, bißweilen, etwa an denen bettagen, / fragen aus dem catech[ismus], sprüche, gebether, ps[almen], / die sie auswendig gelernet haben, aufsagen. / Er lobt den fleiß und die lehrnbegierde, den unfleiß / und trägheit beschämt er. Aus den öftern schul- / besuchen und aus der art, wie pfarr-vic[arius] mit den / kindern umgeheth, bemerket der schulmstr., daß / ihm dieselben angelegen sind, und dieß vermeh- / ret auch bey ihm den fleiß und die achtung für / die kinder. Die kinder selbst freüen sich, / wann di reihe sie trifft, daß sie mir aufsa- / gen müßen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Nur ein examen wird des jahrs bey endung der schul / gehalten. //

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

[S. 12] Auf solches examen wird ein halber tag von / 8 biß 12 uhr angewandt. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Bey dem examen werden die kinder alle von / hrn. pfarrer oder vic[arius] selbst im buchstabieren und / lesen nach ihren unterschiedlichen claßen ge- / prüft; sie müßen ihren kleinen und großen catech[ismus], / ihre sprüche, gebether, psalmen, die sie auswen- / dig gelernet haben, aufsagen; man machet / einige versuche, was und ob sie auch von dem / auswendiggelernten etwas verstehen; endl[ich] / wird mit einem kurzen vortrag an den schul- / mstr. und die schulkinder das examen beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die bey dem examen anwesenden vorgesezten / sind nur auditores. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Probschriften werden eingegeben und dabey / haubtsächlich auf die kalligraphie gesehen. / Die orthographie will nichts sagen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Es werden keine præmia ausgetheilt. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszuteilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Hr. pfarrer bekommt seq. bücher unter di kin- / der auszuteilen: 12 nammenbüchli, 12 lehr- / mstr., 3 bettbücher, 3 zeügnußen, 2 psalter, / 2 psalmenbücher, ein testament. Sie wer- / den unter die ärmsten kinder, die den win- / ter über fleißig gelernet haben, bey der schul- / endung auf einmal öffentlich ausgetheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In den nachtschulen wird weiter nichts ge- // [S. 13] than, als daß die knaben und töchtern die psalmen / lesen und sie nachsingen lehren. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3]

Die eigentliche nachtschul besucht vicar[ius] nicht, / aber in die gesang-übung nach der kinderlehr / von 2 biß 4 uhr gehet er alle mahl. Er lehret / sie, so gut ers selbst kan, mit etwas grundsä- / zen die psalmen singen und lieset ihnen dann bey / dem beschluß der gesang-übung bald aus Millers / bibl[ischen] geschichten, bald aus seinen moralischen schil- / derungen etwas angenehmes und erbauliches / vor und wendet es auf sie an. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Fast alle schulkinder bringen es im lesen / mehr als im schreiben zu einer ziemlichen / fertigkeit. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Es gibt wohl etliche kinder von etwas mehr / als gewöhnlichen Fähigkeiten: ein Salom[on] Äple, / Caspar Irminger, Joh. Wetstein etc. Es werden / ihnen besondere stunden zum unterricht gege- / ben. Sie lesen bibl[ische] geschichten, moral[ische] erzehlungen, / fabeln; sie üben sich im auswendig schreiben, / sie müssen zur übung des verstandes leichte / fragen schriftlich beantworten, und hiermit ler- / nen auch etwas ertragliches aufs papir zu- / bringen; sie rechnen, so wie es die oeconomie / des bauren, des müllers, des handwerkers // [S. 14] unentpehrlich erforderet. Ihre oeconomischen / umstände sind nicht schlecht. /



3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die anzahl der geschickten und fleißigen ge- / gen die ungeschikten verhalt sich ungefehr / wie 8 gegen zwey. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Kleine schlägereyen, übernahmen, lügen, fre- / flen, schlechte aufmerksamkeit in der kirche / sind die allgemeinsten fehler bey schulkindern. / Doch bemerket man bey den mehrern folg- / samkeit, lust zum lernen. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Der unterscheid zwüschen wohlbeschulten und ver- / nachlässigten schulern ist freilich merklich. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

Hier ist nur eine schul und der schulmstr. / komt allein gar wohl fort, doch hilft ihm bißweilen sein sohn. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Konten fürnemlich auch die größern kin- / der dazu angehalten werden, daß sie an denen / 2 tagen, die im sommer gemeiniglich der schul / gewiedmet werden, die schul fleißig besu- / chen müßten, so wurde man mehr vortheil / davon haben, als wann aller orthen di tägliche / sommer-schul eingeführt, und doch schlechtlich / besucht wurde. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nachtschulen dunken mich gar nicht so / fürchterlich zuseyn, als gemeinigl[ich] dafür / gehalten wird, obwohl der nutzen derselben / auch nicht sehr beträchtlich ist. Nach vollendung // [S. 15] der nachtschul werden zuerst die töchteren / und eine halbe vrtl. stunde hernach die knaben, / unter liebevollen und herzlichen ermahnungen, / nach hause gelaßen. Wer es gewohnt ist und / wem es zugelaßen wird, auf den gaßen her- / um zuschwärmen, der wirds fortreiben, wann / gleich die nachtschule abgeschafft wurde. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Erst wann man jungen leüthen mit exemplen / zeigt, wie sie das in der schul erlernte auch / wirklich anwenden sollen, erst dann werden gu- / te landwirthe erzogen werden. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theürung machet, daß kin- / der gemeinigl[ich] eher aus der schul genohmen, doch überhaupt nicht mehr so ungeschlacht und / wild und bös auferzogen werden. //

[S. 16] [leer]

[Transkript: crh/23.11.2011]